

**Erfassung und Bewertung von Brutvögeln, Zauneidechsen und Biotopen im Gebiet eines geplanten Solarparks in der Gemeinde Teutschenthal (nördlich Köchstedt, Neue Parkstraße)**

**- Abschlussbericht -**



**Auftragnehmer:**

LASIUS Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung  
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt  
Fabrikstraße 3  
06132 Halle

**Auftraggeber:**

Grüne Energien Solar GmbH  
Marco Pannicke  
Ignaz-Stroof-Str. 8  
06749 Bitterfeld-Wolfen

**Bearbeiter:**

Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt  
Dipl.-Ing. Ralf Hennig  
Dipl.-Geogr. Maik Hildebrand  
MSc. Biol. Patrick Herzog  
TA Stefan Drescher

**erstellt:** Halle (Saale), Oktober 2019

## I Inhaltsverzeichnis

II	Abbildungsverzeichnis	1
III	Tabellenverzeichnis	2
IV	Kartenverzeichnis	2
V	Anhangsverzeichnis	2
VI	Abkürzungsverzeichnis	2
1.	Einleitung und Veranlassung	3
2.	Methoden und Datenerfassung, Untersuchungsgebiet	4
3.	Ergebnisse	7
3.1	Ergebnisse der Biotoptypenkartierung	7
3.2	Ergebnisse der Brutvogelerfassung und Wertung	23
3.3	Ergebnisse der Zauneidechsenerfassung und Wertung	27
4.	Fotodokumentation	30
5.	Literatur	40

## II Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1:</b>	Südöstliche Teilfläche mit Acker und östlichem Gehölzstreifen	30
<b>Abb. 2:</b>	Blick vom Gehölzstreifen im Norden auf die südöstliche Teilfläche	30
<b>Abb. 3:</b>	Ein dichter Gehölzstreifen grenzt im Norden direkt an die Ackerfläche	31
<b>Abb. 4:</b>	Nördliche Teilfläche mit dichten Baum- und Gehölzstrukturen	31
<b>Abb. 5:</b>	Aufgeschobener Erdwall an der nördlichen Gebietsgrenze	32
<b>Abb. 6:</b>	Baum- und Gehölzstreifen der nördlichen Teilfläche	32
<b>Abb. 7:</b>	Nördliche Teilfläche mit südexponierter Abbruchkante am Erdwall	33
<b>Abb. 8:</b>	Blick vom Erdwall an der nördlichen Gebietsgrenze nach Nordosten	33
<b>Abb. 9:</b>	Blick entlang des Erdwalls an der nördlichen Gebietsgrenze nach Westen	34
<b>Abb. 10:</b>	Westliche Teilfläche im Norden, mit leicht wellig, hügeligem Gelände	34
<b>Abb. 11:</b>	Westliche Teilfläche im mittleren Bereich, hier mit starkem Relief	35
<b>Abb. 12:</b>	Westliche Teilfläche im südlichen Bereich, hier mit Blick nach Westen	35
<b>Abb. 13:</b>	Westliche Teilfläche im südlichen Bereich, hier mit Blick nach Süden	36
<b>Abb. 14:</b>	Westliche Teilfläche im südlichen Bereich mit starkem Relief	36
<b>Abb. 15:</b>	Auf der westlichen Teilfläche finden sich viele alte Eingänge von Erdbauten	37
<b>Abb. 16:</b>	Schuttfläche im Bereich der westlichen Teilfläche	37

<b>Abb. 17:</b> Weitere Hinweise auf die ehemalige Nutzung als Deponie und Schuttfläche	38
<b>Abb. 18:</b> Blick auf den nordwestlichen Teilbereich, hier mit Blick nach Westen	38
<b>Abb. 19:</b> Blick von der westlichen Teilfläche auf den ebeneren Bereich im Nordwesten	39
<b>Abb. 20:</b> Blick auf die Baum- und Gehölzstrukturen im nordwestlichen Teilbereich	39

### **III Tabellenverzeichnis**

<b>Tab. 1:</b> Übersicht der Begehungstermine	5
<b>Tab. 2:</b> Deckungsgrade der Vegetation	7
<b>Tab. 3:</b> Biotoptypen des Untersuchungsgebietes	7
<b>Tab. 4:</b> Ergebnisse der Brutvogelkartierung	23
<b>Tab. 5:</b> Zauneidechsen im Bereich des möglichen Solarparks an den einzelnen Begehungsterminen	27

### **IV Kartenverzeichnis**

<b>Karte I</b>	Biotoptypen
<b>Karte II</b>	Brutvögel im Untersuchungsgebiet
<b>Karte III</b>	Zauneidechsenvorkommen im Untersuchungsgebiet

### **V Anhangsverzeichnis**

<b>Anhang</b>	Erfasste Pflanzenarten der Biotoptypen
---------------	--

### **VI Abkürzungsverzeichnis**

<b>BNatSchG</b>	Bundesnaturschutzgesetz
<b>NSG</b>	Naturschutzgebiet
<b>RL-D</b>	Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (GRÜNEBERG et al. 2015)
<b>RL-ST</b>	Rote Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts (SCHÖNBRODT & SCHULZE 2017)
<b>UG</b>	Untersuchungsgebiet
<b>VSch-RL</b>	Vogelschutzrichtlinie

## 1. Einleitung und Veranlassung

Das **Untersuchungsgebiet** zur „PVA Teutschenthal“ befindet sich im nördlichen Teil der Gemeinde Teutschenthal, nördlich des Ortsteiles Köchstedt. Die Gemeinde ist Teil des Saalekreises westlich der Stadt Halle (Saale) im südlichen Teil des Bundeslandes Sachsen-Anhalt.

Nach den zur Verfügung stehenden Unterlagen befindet sich die etwa 11 Hektar große Fläche südlich der Landstraße 2080, die die Ortschaften Langenbogen und Bennstedt miteinander verbindet, angrenzend an ein Industriegebiet nördlich der B 80 und westlich der „Neuen Parkstraße“.

Die **Naturräumliche Gliederung Deutschlands** ordnet das Gebiet der Großlandschaft *Norddeutsches Tiefland* zu, die weite Teile des Bundeslandes Sachsen-Anhalt einschließt. Für das Untersuchungsgebiet ist die Landschaftseinheit (D20) *Mitteldeutsches Schwarzerdegebiet* prägend (SSYMANK *et al.* 1994), die in ihrer Entstehung an die Elemente der Inlandvereisung gebunden ist.

Nach der Naturraum- und Landschaftsgliederung Sachsen-Anhalts (LAU 2013 nach MEYNEN & SCHMITHÜSEN *et al.* 1953-1962) lässt sich das Untersuchungsgebiet der Großlandschaft (4) *Landschaften des Mittelgebirgsvorlandes* mit der Einheit (4.5) *Östliches Harzvorland* zuordnen. Prägend für dieses Gebiet sind die markant eingetieften Täler der Laweke und Salza, unterbrochen von flachen Plateaulandschaften mit Höhenlagen zwischen 100 und 250 Metern. Im Untersuchungsraum befindet sich das östliche Ende einer Auslaugungssenke, die von Eisleben bis vor die Tore der Stadt Halle reicht und die durch unterirdische Subrosion der Zechsteinsalze entstanden ist. Vielfach finden sich Hinterlassenschaften des Salz- und Kupferschieferbergbaus in der Region. Nach dem Wegfall der Wasserhaltung durch den Bergbau erfolgte in den ehemaligen Flussbereichen eine Wiedervernässung, die zur Herausbildung größerer Wasserflächen führte. So entstand nördlich des UG im Einzugsbereich der Salza eine Seenlandschaft, die als NSG (0366) „Salzatal zwischen Langenbogen und Köllme“ unter Schutz gestellt wurde.

Das Untersuchungsgebiet zur geplanten „PVA Teutschenthal“ lässt sich in zwei etwa gleich große Teilflächen gliedern. Der südöstliche Teil wird durch eine recht ebene Ackerfläche eingenommen, auf der im Jahr 2019 Mais zur Verwertung in einer Biogasanlage angepflanzt wurde. Die nördlichen und westlichen Teilflächen werden von Baumgruppen, Gehölzstrukturen und Offenlandflächen bestimmt, die eine recht hohe Strukturvielfalt besitzen. Das Gelände ist sehr hügelig und besteht zum Teil aus Schuttflächen und kleinräumigen Halden, auf denen sich Schutt- und Ruderalfluren entwickeln konnten. Eingriffe, wie die Installation einer Photovoltaikanlage, können sich auf die hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten auswirken.

Um mögliche Konfliktpunkte, die sich aus dem Artenschutz in Bezug auf das geplante Vorhaben ergeben können zu ermitteln, wurde das relevante Artenspektrum auf der Fläche erfasst. Dafür wurden Brutvögel, Zauneidechsenvorkommen sowie die Biotoptypen entsprechend der methodischen Standards dokumentiert. Mithilfe der Ergebnisse lassen sich Konfliktpunkte aufzeigen und Möglichkeiten zur Vermeidung und zum Ausgleich ableiten.

Der vorliegende Bericht fasst die Untersuchungsergebnisse aus dem Jahr 2019 zusammen.

## 2. Methoden und Datenerfassung, Untersuchungsgebiet

Das **Untersuchungsgebiet** zur geplanten „PVA Teutschenthal“ befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen „Deponie Dachsberg“ und gliedert sich in zwei etwa gleich große Teilflächen. Die südöstliche Teilfläche wird von einer etwa 5 Hektar großen, ebenen Ackerfläche eingenommen, die im Berichtsjahr 2019 mit Mais bewirtschaftet wurde. Nach Aussagen von Anwohnern gehen die heutigen Flächen auf eine ehemalige Nutzung als Mülldeponie und Lagerfläche zurück. Der angebaute Mais der Ackerfläche war daher für eine rein energetische Nutzung in einer Biogasanlage vorgesehen.

Die zweite Teilfläche umschließt die Ackerfläche im Westen, Norden sowie mit einem Baum- und Gehölzstreifen im Osten und besitzt eine Größe von etwa 6,5 Hektar. Dieser Bereich des UG befindet sich nicht in Nutzung. Der Baum- und Gehölzstreifen im Osten markiert gleichzeitig die Gebietsgrenze und verläuft entlang eines Straßengrabens an der Neuen Parkstraße. Entlang der Straße finden sich überwiegend ältere Bäume die zur Ackerfläche hin in kleinere Gehölzstrukturen übergehen, die zumeist von Robinien gebildet werden.

Der Norden ist überwiegend von dichten Baum- und Gehölstrukturen geprägt die nach Norden hin etwas auflockern. Die nördliche Grenze wird hier von einem aufgeschobenen Erdwall markiert, der in Teilen mit Gehölzen bewachsen ist. Die offenen Bereiche des Hangs bieten aufgrund ihrer Ausrichtung nach Süden und mit ihrer Vegetationsausstattung zumindest das Potential für eine Besiedlung durch die Zauneidechse.

Die westliche Teilfläche verläuft in einem 70 bis 80 Meter breitem Streifen parallel zur Ackergrenze nach Süden sehr wellig und hügelig, bildet verschiedene kleinere Plateaus, Aufschüttungsflächen und Erdhügel, die von Schutt- und Ruderalfluren sowie Baum- und Gehölzstreifen von unterschiedlicher Ausprägung und Dichte bestanden sind. Die Entstehung lässt sich vermutlich auf die ehemalige Nutzung als Schutt- und Deponiefläche zurückführen. Im nordwestlichen Bereich wird die Teilfläche ebener und fällt langsam nach Nordwesten zum Tal der Salza ab. An der Gebietsgrenze nimmt in diesem Bereich der Fläche auch der Bestand an Baum- und Gehölzstrukturen wieder zu.

Das UG grenzt im Norden und Westen direkt an eine landwirtschaftliche Nutzfläche an, die im Berichtsjahr 2019 mit Getreide bewirtschaftet wurde.

Teile des Untersuchungsgebietes, genauer alle Fläche außerhalb der landwirtschaftlichen Nutzflächen, sind Bestandteil des FFH-Gebietes (FFH0124LSA) „Salzatal bei Langenbogen“. Nördlich der Landstraße L80 liegt das NSG (0366) „Salzatal zwischen Langenbogen und Köllme“.

Einen Eindruck über die landschaftliche Ausstattung vermittelt die Fotodokumentation.

## Methodisches Vorgehen

Die untersuchten Artgruppen Brutvögel und Zauneidechse sowie die Biotoptypen wurden mittels einer vorab festgelegten Untersuchungsmethodik erfasst, die im Folgenden beschrieben wird.

Eine Übersicht der erfolgten Begehungen zeigt Tab. 1.

**Tab. 1:** Übersicht der Begehungstermine

Datum	Brutvögel	Zauneidechse	Lebensraumtypen
29.04.2019	x		
13.05.2019	x		x
27.05.2019	x		
14.06.2019	x	x	
17.06.2019			x
21.06.2019	x	x	
04.07.2019	x	x	
15.08.2019		x	
22.08.2019		x	
13.09.2019		x	
21.10.2019			x

## Biotoptypenkartierung

Die Kartierung der Biotop- und Lebensraumtypen erfolgte in Anlehnung an die Kartierungsanleitung von DRACHENFELS (1990) und die Kartierungsanleitung für Lebensraumtypen im Offenland des Landes Sachsen-Anhalt (LAU 2010).

Bei den Geländebegehungen wurden strukturell ähnliche Flächen kartografisch ermittelt und mit Hilfe einer floristischen Inventarisierung der Flächen diese einzelnen Biotoptypen zugeordnet. Wertgebende und charakteristische Arten sowie Arten mit einem Aussagewert über den Zustand der Biotope wurden in Artenlisten erfasst.

Große homogene und zusammenhängende Biotoptypen wurden zu einer Flächeneinheit zusammengefasst und kleinräumige, nicht sinnvoll abgrenzbare Bereiche mit abweichender Zusammensetzung in diese übergeordneten Codes integriert. Hier erfolgt eine verbale Erläuterung.

Die Begehungen zur Biotoptypenkartierung fanden am 13.05.2019, am 17.06.2019 und am 21.10.2019 statt und umfassen somit eine volle Vegetationsperiode.

## Methodisches Vorgehen Brutvögel

Die Erfassung aller vorkommenden Brutvogelarten wurde gemäß den Vorgaben der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (SÜDBECK et al. 2005)

umgesetzt. Die Begehungen erfolgten zu geeigneten Tageszeiten und wurden jeweils an unterschiedlichen Orten begonnen, um die Brutvogelgemeinschaft möglichst genau zu erfassen und abzubilden. Die Termine der erfolgten Begehungen sind Tabelle 1 zu entnehmen.

Für viele Arten gestaltet sich die Suche der Brutplätze (Nester) als schwierig. Im Rahmen der Brutvogelerfassung wurde vor allem auf revieranzeigende Tiere geachtet. Neben der Erfassung revieranzeigender Männchen (Gesang, Verteidigung, Warnen) wurde auch auf andere Bruthinweise geachtet, beispielsweise auf Alttiere, die Nistmaterial bzw. Futter trugen.

Die Beobachtungsrohdaten wurden auf Karten eingetragen und „Papierreviere“ ermittelt. Für die nachgewiesenen Brutvogelarten wurden die Brutvorkommen reviergenau erfasst, die konkreten Brutpaarzahlen aufgeführt und kartografisch dargestellt. Die Abbildung der Reviere in den Karten erfolgte unter Eintragung des jeweiligen Reviermittelpunktes.

Vogelarten bei denen der Brutstatus aufgrund einer zu geringen Beobachtungsdichte nicht eindeutig ermittelt werden konnte, bei denen jedoch Brutvorkommen in der Fläche anzunehmen sind, wurden als mögliche Brutvögel (mBV) eingestuft.

Begleitend zur Erfassung von brutverdächtigem Verhalten und Brutnachweisen, wurden alle weiteren Vogelbeobachtungen vermerkt, beispielsweise von überfliegenden oder nahrungssuchenden Tieren. Sie sind ebenfalls tabellarisch festgehalten.

Systematik und Nomenklatur der Vögel folgen BARTHEL & HELBIG (2005).

### **Erfassung Zauneidechsenvorkommen**

Die Kartierung der Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) wurde gemäß der „Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland“ (SCHNITTER et al. 2006) durchgeführt. An insgesamt sechs Terminen, aufgeteilt in zwei Begehungsintervalle zu je drei Begehungen zwischen Juni und Anfang Juli sowie August und September wurden alle beobachteten Tiere erfasst. Sofern möglich, erfolgte eine Einstufung in Altersklassen (juvenil, subadult, adult) und die Bestimmung des Geschlechts. Dies gelingt allerdings nicht immer, insbesondere, wenn die Tiere ihre Verstecke, wie bspw. Kleinsäugerbauten sehr schnell erreichen.

Die Kartierung wurde flächig linear durchgeführt (Transektbegehung, der eigene Laufweg wurde nicht gekreuzt), um Doppelzählungen zu vermeiden.

Als Begehungstermine wurden Tage gewählt, an denen eine „eidechsenfreundliche“ Witterung vorherrschte (trocken, warm, sonnig, [nach langanhaltenden Regenperioden]).

### 3. Ergebnisse

#### 3.1 Biotoptypenkartierung

Die floristische Inventarisierung des Untersuchungsraumes erbrachte 123 Arten. Von diesen gilt nach der Roten Liste Sachsen-Anhalts 1 Spezies als gefährdet und eine weitere als stark gefährdet. Eine Art unterliegt dem gesetzlichen Schutz gemäß der Bundesartenschutzverordnung.

Zusammenfassend konnten 16 Biotoptypen ermittelt werden.

Lebensraumtypen des Anhang I der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie sind im Untersuchungsgebiet mit dem LRT 6210 vertreten.

Nachfolgend wird die floristische Inventarisierung des Gebietes tabellarisch dargestellt. Dabei erhält jede Art für den Biotoptyp, in dem sie vertreten ist, einen vereinfachten Deckungsgrad (Anh. I). Diese vereinfachten Deckungsgrade erscheinen sinnvoll, da keine standardisierten Probeflächen, sondern sehr heterogene Polygone bearbeitet wurden.

Dabei bedeuten:

Tab. 2: Deckungsgrade der Vegetation

Deckungsgrad nach Braun-Blanquet	Vereinfachter Deckungsgrad	verbal
4 / 5	h	häufig
2 / 3	mh	mäßig häufig
1	v	vereinzelt
+	s	selten
r	e	einzel

Der vereinfachte Deckungsgrad „e“ wurde nicht vergeben, da bei der Größe der einzelnen Polygone eine Pflanzenart in aller Regel mehrfach gefunden werden konnte und somit als selten eingestuft werden konnte.

Die Festlegung der Biotoptypen erfolgt gemäß LAU (2010).

Tab. 3: Biotoptypen des Untersuchungsgebietes

Code	Beschreibung	Bemerkung
	<b>Wälder / Forste, Pionierwald, natürlicher Vorwald</b>	
	<b>Pionierwald / natürlicher Vorwald</b>	
	<b>Reinbestand Laubholz</b>	
YXR	Pionierwald, Reinbestand Robinie	straßenbegleitend
	<b>Gehölze</b>	
	<b>Einzelbaum / Baumgruppe / Baumbestand / Einzelstrauch</b>	
HEC	Baumgruppe/-bestand aus überwiegend einheimischen Arten	Birkenbestand

Code	Beschreibung	Bemerkung
HEX	Sonstiger Einzelbaum	Pappelgruppen
	<b>Trockengebüsch</b>	
HTA	Gebüsche trocken-warmer Standorte (überwiegend heimischer Arten)	Lockerer Kirschkpflaumen-Bestand
HTC	Gebüsche trocken-warmer Standorte (überwiegend nicht-heimischer Arten)	Sanddorn-Gebüsche
	<b>Sonstiges Gebüsch</b>	
HYA	Gebüsche frischer Standorte (überwiegend heimischer Arten)	Kirschkpflaume – Weißdorn, ehem. Pflanzung
HYA	Gebüsche frischer Standorte (überwiegend heimischer Arten)	Älterer, heterogener Bestand mit einzelnen Bäumen
HYB	Gebüsche stickstoffreicher, ruderaler Standorte (überwiegend heimische Arten)	dichtwüchsige Holunder-Pflanzungen
HYY	Sonstiges Gebüsch	Bocksorn-Gebüsche
	<b>Grünland</b>	
	<b>mesophiles Grünland</b>	
GMX	mesophile Grünlandbrache	Grünland, brach, verbuschend
	<b>Magerrasen, Felsfluren</b>	
	<b>Halbtrockenrasen</b>	
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)	Filipendulo vulgaris-Avenuletum pratensis-Gesellschaft
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)	Festuco rupricola-Brachypodietum pinnati
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)	Minimalausprägung
RHD	Ruderalisierte Halbtrockenrasen (sofern nicht 6210)	
RHD	Ruderalisierte Halbtrockenrasen (sofern nicht 6210)	Inulo conyzae-Echinopsetum sphaerocephali
RHX	Halbtrockenrasenbrache (sofern nicht 6210)	Beginnende stärkere Verbuschung
	<b>Ackerbaulich-, gärtnerisch- und weinbaulich genutzte Biotope</b>	
	<b>Intensiv genutzter Acker</b>	
AIB	Intensiv genutzter Acker auf Löß-, Lehm- oder Tonböden	Mais auf Klärschlamm
	<b>Ruderalfluren</b>	
	<b>Artenarme, gehölzfreie Dominanzbestände von Polykormonbildnern, dominanten Stauden und Annuellen</b>	
UDY	Sonstiger Dominanzbestand	<i>Bromus</i> -Dominanzbestände
	<b>Ruderalflur</b>	
URA	Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten	<i>Urtico dioica</i> dominierte Grasflur
URB	Ruderalflur, gebildet von ein- bis zweijährigen Arten	<i>Conium maculatum</i> -Bestand
	<b>Sonstige Biotope und Objekte</b>	
	<b>Steinbruch / Aufschluss / Halde (entspricht nicht den Kriterien der LRT 6110, 6120, 6130, 6210, 6240, 8160, 8210)</b>	
ZAY	Sonstige Halde / Aufschluss	Hangbereich

## Erfasste Biotoptypen:

Die graphische Darstellung der Biotoptypen ließ sich nicht in jedem Falle exakt gestalten. Die Übergänge zwischen den einzelnen Biotopen im Gelände waren teilweise so fließend, dass eine scharfe Grenzlinie für die Karte nur schwer bestimmbar war. Somit stellen die in der Karte dargestellten Polygone idealisierte Flächen dar, welche sich der Gelände-Situation stark annähern, jedoch keinen Anspruch auf eine vollständige Kopie erheben können.

Die Biotoptypen und ihre räumliche Verteilung im Untersuchungsgebiet sind Karte 1 zu entnehmen. Nachfolgend sollen die im Untersuchungsgebiet vorgefundenen Biotoptypen näher beschrieben werden:

### **LRT 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometea)**

Definition: Der Lebensraumtyp umfasst Trocken- und Halbtrockenrasen submediterraner bis subkontinentaler Prägung, die große Teile der Schwingel-Trespen-Trocken- und Halbtrockenrasen (Festuco-Brometea) einschließen. Sie kommen auf basenreichen Böden trocken-warmer Standorte in Landschaften mit relativ geringer Winterkälte und hohen Sommertemperaturen vor. Besonders gut sind sie in den niederschlagsarmen Landschaften des Hügel- und Flachlandes entwickelt.

Aufgrund der sich kleinflächig abwechselnden Standortverhältnisse bilden die naturnahen Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien oftmals zahlreiche Pflanzengesellschaften aus und sind eng mit angrenzenden Biotopen verzahnt.

Eine optimale Ausprägung des LRT liegt bei einer eindeutigen Zuweisung der jeweils kartierten Fläche zu einer der beschriebenen pflanzensoziologischen Gesellschaften (LAU, 2010) vor.

Zur Ausweisung einer Minimalausprägung des LRT ist das Vorkommen von mindestens 5 charakteristischen Arten erforderlich.

Vorkommen im Gebiet: Der LRT zieht sich bandartig von der Westseite des UG zum Nordrand.

Charakterisierung des Biotoptypes: Im Untersuchungsgebiet ist der LRT 6210 auf einer Teilfläche in der Ausprägung des *Filipendulo vulgaris-Avenuletum pratensis* vertreten. Die Fläche weist nur eine geringe Ausdehnung auf und wird durch das dominante Auftreten von *Helictotrichon pratense* und *Filipendula vulgaris* bestimmt. Es ist somit ein mäßig hochwüchsiger Bestand und in seiner Charakteristik eher wiesen- als trockenrasen-artig zu beschreiben. Das Arteninventar ist unvollständig bis fragmentarisch. Eine fehlende Nutzung, also ein fehlender Biomasse-Entzug, führt zu einer mäßigen Akkumulation einer Streuschicht. Dadurch dürfte der Bestand sich mittelfristig strukturell und in seiner Artenzusammensetzung weiter verschlechtern.

### Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Achillea pannonica*, *Agrimonia eupatoria*, *Allium scorodoprasum*, *Armeria maritima elongata*, *Arrhenatherum elatius*, *Brachypodium pinnatum*, *Bromus erectus*, *Calamagrostis epigejos*, *Carduus acanthoides*, *Carlina vulgaris*, *Centaurea pannonica*, *Convolvulus arvensis*, *Dactylis glomerata*, *Dianthus carthusianorum*, *Echium vulgare*, *Elymus obtusiflorus*, *Elymus repens*, *Equisetum arvense*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia cyparissias*, *Falcaria vulgaris*, *Festuca rubra*, *Filipendula vulgaris*, *Fragaria viridis*, *Galium album*, *Galium pomeranicum*, *Galium verum*, *Helictotrichon pratensis*, *Hieracium pilosella*, *Knautia arvensis*, *Leontodon hispidus*, *Linaria vulgaris*, *Lotus corniculatus*, *Medicago lupulina*, *Melica ciliata* agg., *Picris hieracoides*, *Plantago lanceolata*, *Plantago media*, *Poa pratensis*, *Rubus caesius*, *Scabiosa ochroleuca*, *Securigera varia*, *Senecio jacobaea*, *Sonchus asper*, *Tetragonolobus maritimus*, *Thymus pulegioides*, *Trifolium campestre*, *Vicia angustifolia*, *Viola hirta*

Auf 3 weiteren Teilflächen bleibt die Vegetationsnarbe lückig, entspricht somit einem „echten“ Xerobromion, die Artenausstattung erlaubt jedoch keine exakte Ansprache einer pflanzensoziologischen Gesellschaft. Vegetationssoziologisch handelt sich um eine an Assoziations-Charakterarten arme Ausprägung des Festuco rupicolae-Brachypodietum pinnati, der einzigen pflanzensoziologischen Gesellschaft des LRT 6210 aus dem Festucetalia valesiacae. Diese Gesellschaft leitet zugleich, sollte sie wesentliche Anteile von Arten mit kontinentalem Verbreitungsschwerpunkt beherbergen, zu dem LRT 6240 (Subpannonische Steppen-Trockenrasen) über. Dieser Tatbestand wird im Gebiet durch das Vorkommen von *Achillea setacea* unterstützt. Der hohe Anteil an Kryptogamen sowie die annuellen Arten wie *Alyssum alyssoides* und *Arenaria serpyllifolia*, wie auch das Vorkommen von *Melica ciliata* leiten jedoch auch zum LRT 6110 (Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen) über.

Diese Standorte scheinen aufgrund der extremen Standortbedingungen nur eine geringe Biomasse hervorzubringen, wodurch der Zustand der Flächen auch mittelfristig ohne weitere Pflege erhalten bleiben dürfte.

### Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Achillea setacea*, *Alyssum alyssoides*, *Arenaria serpyllifolia*, *Armeria maritima elongata*, *Bromus erectus*, *Camelina microcarpa*, *Carlina vulgaris*, *Centaurea scabiosa*, *Centaurea stoebe*, *Cerastium pumilum*, *Dianthus carthusianorum*, *Echium vulgare*, *Erigeron canadensis*, *Erodium cicutarium*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia cyparissias*, *Euphorbia esula*, *Euphrasia stricta*, *Falcaria vulgaris*, *Festuca brevipila*, *Festuca rupicola*, *Hieracium bauhينيا*, *Hieracium pilosella*, *Koeleria macrantha*, *Leontodon hispidus*, *Linum catharticum*, *Lotus corniculatus*, *Medicago lupulina*, *Melica ciliata* agg., *Pimpinella saxifraga*, *Plantago media*, *Potentilla verna*, *Sanguisorba minor*, *Scabiosa ochroleuca*, *Securigera varia*, *Senecio vernalis*, *Silene vulgaris*, *Thymus pulegioides*, *Trifolium campestre*

Große zentrale Offenland-Bereiche können hingegen nur noch als minimale Ausprägung des LRT 6210 gewertet werden. Der offensichtlich bereits länger andauernde Brachezustand der Fläche hat eine große Anzahl wertgebender Arten aus der Fläche verdrängt. Die Gräser, vor allem *Bromus erectus*, *Helictotrichon pratensis* und *Brachypodium pinnatum* haben einen dicht schließenden Vegetationsbestand gebildet, dessen Streuschicht von den lichtliebenden

Rosettenpflanzen kaum mehr durchwachsen werden kann. Ein regelmäßiges über die gesamte Fläche verteiltes, wenn auch nicht häufiges Vorkommen von *Carlina vulgaris*, *Dianthus carthusianorum*, *Eryngium campestre*, *Fragaria viridis*, *Pimpinella saxifraga* und *Scabiosa ochroleuca* zusätzlich zu den bestandsbildenden Gräsern rechtfertigen jedoch eine Einstufung in den LRT 6210.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Achillea pannonica*, *Agrimonia eupatoria*, *Armeria maritima elongata*, *Bromus erectus*, *Calamagrostis epigejos*, *Carlina vulgaris*, *Centaurea pannonica*, *Dactylis glomerata*, *Dianthus carthusianorum*, *Echium vulgare*, *Elymus repens*, *Erigeron canadensis*, *Erodium cicutarium*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia esula*, *Falcaria vulgaris*, *Festuca brevipila*, *Festuca rubra*, *Festuca rupicola*, *Fragaria viridis*, *Galium album*, *Galium pomeranicum*, *Helictotrichon pratensis*, *Helictotrichon pubescens*, *Hieracium bauhini*, *Pimpinella saxifraga*, *Rubus vestiti*, *Scabiosa ochroleuca*, *Senecio jacobaea*, *Senecio vernalis*, *Silene latifolia*, *Tetragonolobus maritimus*, *Tragopogon dubius*, *Vicia hirsuta*, *Viola hirta*

**YXR            Pionierbestand**  
**Hier: Reinbestand Robinie**

Definition: Gepflanzte bzw. durch forstliche Bewirtschaftung bedingte, meist strukturarme Laubholz- und Mischbestände (mindestens 50 % Laubholzanteil), die deutlich von der jeweiligen potenziellen natürlichen Vegetation abweichen und nicht den natürlichen Waldtypen zugeordnet werden können; vielfach auf gestörten Standorten; auch unmittelbar aus Erstaufforstung hervorgegangene Bestände.

Vorkommen im Gebiet: Entlang der Neuen Parkstraße, den gesamten Straßengraben einschließlich der Böschung bis zum Acker einnehmend.

Charakterisierung des Biotoptypes: Strukturarmes, vergleichsweise lichtetes Gehölz aus einem Reinbestand der Robinie. Durch die Ausscheidung allelopathischer Substanzen ist die Bodenvegetation artenarm, doch werden z. B. *Chelidonium majus* und *Bromus sterilis* von den ausgeschiedenen Substanzen kaum beeinflusst und dominieren demgemäß die Bodenvegetation. Spärlich konnten sich einige wenige strauchartige Gehölze etablieren, vor allem *Ligustrum vulgare* und *Prunus cerasifera*.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Arrhenatherum elatius*, *Ballota nigra*, *Bromus sterilis*, *Chelidonium majus*, *Conium maculatum*, *Diploaxis tenuifolia*, *Elymus repens*, *Falcaria vulgaris*, *Hordeum murinum*, *Lactuca serriola*, *Lepidium latifolium*, *Ligustrum vulgare*, *Lycium barbarum*, *Robinia pseudoacacia*, *Senecio vernalis*, *Silene latifolia*

## **HEC            Baumgruppe/-bestand aus überwiegend einheimischen Arten** **Hier: Birken-Bestand**

Definition: Einzelne alte Bäume, Baumgruppen und auf größeren Flächen eingestreute Baumbestände (außer Obstwiesen und Kopfbäume) meist innerhalb von Grünland- und Ackergebieten, an Wegen und Straßen oder Gewässerufeln (sofern nicht auwaldartig). Auch Alleen und herausragende Einzelbäume oder Baumgruppen in Waldgebieten werden zu diesem Komplex gestellt.

Vorkommen im Gebiet: Eingebettet in die Pioniergehölze am südlichen Rande des Untersuchungsgebietes.

Charakterisierung des Biotoptypes: Am Rande des Bocksdorngebüsches gelegen überragen die Birken alle angrenzenden Gehölzformationen. Ihr natürlicher Wuchs und die Beeinflussung des unmittelbaren Umfeldes (Wasserbedarf) sorgen für einen heidetypischen Charakter des Standortes, auch wenn nur lokal und eng begrenzt. Die Bodenvegetation wird überwiegend von magerwüchsigen Gräsern gebildet.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Arrhenatherum elatius, Betula pendula, Calamagrostis epigejos, Carlina vulgaris, Crataegus monogyna, Diplotaxis tenuifolia, Echium vulgare, Euphorbia esula, Falcaria vulgaris, Festuca brevipila, Helictotrichon pratensis, Hordeum murinum, Koeleria macrantha, Ligustrum vulgare, Lycium barbarum, Medicago lupulina, Prunus cerasifera, Rosa canina*

## **HEX            Sonstiger Einzelbaum** **Hier: Schwarz-Pappel-Gehölze**

Definition: Einzelne, landschaftsprägende, vorwiegend alte Bäume sowie Baumgruppen, Baumreihen, Alleen und locker auf größerer Fläche verteilte Baumbestände außerhalb von Ortschaften, meist innerhalb von Grünland- und Ackergebieten, an Wegen und Straßen oder Gewässerufeln (sofern nicht auwaldartig). Herausragende Einzelbäume oder Baumgruppen in Waldgebieten werden ebenfalls in diesen Komplex eingegliedert.

Vorkommen im Gebiet: In den diagonal durch das Untersuchungsgebiet verlaufenden Gehölzbestand eingelagert, bestehend aus 5 Einzelflächen bzw. Gehölzgruppen.

Charakterisierung des Biotoptypes: Offensichtlich aus der Zeit, als die Flächen aus jeglicher Nutzung genommen wurden stammende Sukzessionsgehölze auf damals vegetationsarmen Standorten. Eine zweifelsfreie Artdiagnose liegt nicht vor. Phänotypisch handelt es sich jedoch um *Populus nigra*-nahe Exemplare. Die sich im näheren Umfeld der Altbäume befindliche Naturverjüngung scheint nur zum Teil auf einer generativen Reproduktion aufzubauen. Anzunehmen ist hier, dass vor allem durch nachträgliche Wurzelverletzungen bei Eingriffen in den Boden verstärkt eine vegetative Ausbreitung über Wurzel-Polykormone angeregt wurde.

Der Standort entspricht nicht den ökologischen Bedingungen einer Weichholz-Aue (*Salicion albae*), in denen die natürlichen Vorkommen der Schwarz-Pappel liegen.

### Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Allium scorodoprasum*, *Arrhenatherum elatius*, *Ballota nigra*, *Bromus sterilis*, *Calamagrostis epigejos*, *Cynoglossum officinalis*, *Dactylis glomerata*, *Elymus repens*, *Euphorbia cyparissias*, *Festuca brevipila*, *Festuca rubra*, *Galium aparine*, *Helictotrichon pratensis*, *Hieracium pilosella*, *Hordeum murinum*, *Inula conyzae*, *Ligustrum vulgare*, *Lycium barbarum*, *Plantago lanceolata*, *Populus nigra* agg., *Prunus cerasifera*, *Rosa canina*, *Rosa spec.*, *Rubus vestiti*, *Silene latifolia*, *Urtica dioica*

**HTA            Gebüsche trocken-warmer Standorte (überwiegend heimischer Arten)**  
**Hier: lichtes Gebüsch aus Kirschpflaume, durchsetzt mit trocken-warmem Offenland**

Definition: Strauchbestände auf mehr oder weniger trockenen, wärmebegünstigten Standorten; meist von Schlehe, Rotem Hartriegel, Rosen und Weißdorn dominiert. Vorkommen thermophiler Gehölzarten oder in Vergesellschaftung mit thermophilen Staudensäumen; häufig zusammen mit Kalkmager- oder Steppenrasen, seltener mit Sandmagerrasen, Felsen u.a.

Vorkommen im Gebiet: Am nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes gelegen.

Charakterisierung des Biotoypes: In seiner Charakteristik hebt sich der Bestand deutlich von allen weiteren Gehölzformationen des Gebietes ab. Das Alter der Gehölze ist entweder entwicklungsbedingt deutlich jünger oder der Standort weist eine optisch nicht erkennbare Standort-Ungunst auf, so dass die Gehölze lediglich in ihrer Entwicklung zu den anderen Standorten verzögert aufgewachsen sind. Die Bestände sind licht und offen und durchsetzt mit Elementen der angrenzenden Trocken- und Halbtrockenrasen. Eingebettet in das Polygon befindet sich eine Teilfläche, welche dem LRT 6210 zugeordnet werden konnte.

Die Heterogenität der Fläche spricht für eine natürliche Sukzession.

### Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Arrhenatherum elatius*, *Brachypodium pinnatum*, *Bromus erectus*, *Bromus sterilis*, *Calamagrostis epigejos*, *Crataegus monogyna*, *Diplotaxis tenuifolia*, *Echium vulgare*, *Erigeron acris*, *Erigeron canadensis*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia esula*, *Falcaria vulgaris*, *Festuca brevipila*, *Filipendula vulgaris*, *Fragaria viridis*, *Galium verum*, *Helictotrichon pratensis*, *Hieracium pilosella*, *Linaria vulgaris*, *Medicago lupulina*, *Picris hieracoides*, *Pimpinella saxifraga*, *Prunus cerasifera*, *Prunus mahaleb*, *Rosa canina*, *Rubus vestiti*, *Senecio inaequidens*, *Senecio vernalis*

**HTC Gebüsch trocken-warmer Standorte (überwiegend nicht-heimischer Arten)**  
**Hier: Sanddorn-Gebüsch**

Definition: Sukzessionsgebüsch auf gestörten Standorten, wie z.B. Steinbrüchen, Bodenabbaustellen und in Ruderalfluren, die keinen anderen Gebüschtypen zugeordnet werden können. Angepflanzte Gebüsch mit hohem Anteil standortfremder Gehölze sowie Gebüsch aus neophytischen Straucharten.

Vorkommen im Gebiet: Kleinflächig und punktuell im zentralen Bereich des Untersuchungsgebietes im Kontakt zu anderen Gebüschformationen ausgebildet.

Charakterisierung des Biotoptypes: Die Sanddorngebüsch stellen vergleichsweise strukturarme Ein-Art-Bestände dar. *Hippophae rhamnoides* ist in der Lage, durch vegetative unterirdische Ausläufer freie Flächen zügig und erfolgreich zu besiedeln. Der enge Stand der Triebe und ein verhältnismäßig dichtes Laubdach unterdrücken stark ein Aufkommen der Bodenvegetation. Peripher wachsen die Bestände sukzessiv in die angrenzenden Offenland-Flächen ein, da das Lichtbedürfnis des Sanddorns eine Ausbreitung des Polykormons offensichtlich nur in Richtung des Offenlandes zulässt.

Der Standort im Untersuchungsgebiet entspricht nicht dem natürlichen Standort des Sanddorns. Die Art ist im Binnenland als Neophyt zu betrachten. Die Vorkommen basieren auf Anpflanzungen bzw. Verwilderung.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Bromus sterilis*, *Festuca brevipila*, *Fragaria viridis*, *Hieracium pilosella*, *Hippophae rhamnoides*, *Koeleria macrantha*, *Medicago lupulina*, *Melica ciliata* agg.

**HYA Gebüsch frischer Standorte (überwiegend heimischer Arten)**  
**Hier: mesophile Kirschpflaumen - Weißdorn - Bestände**

Definition: Strauchbestände auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, mehr oder weniger basenreichen Standorten, meist mit Dominanz von Schlehe, Hasel, Weißdorn oder Hunds-Rose. Ausgenommen sind Hecken.

Vorkommen im Gebiet: In 8 Teilflächen über den gesamten gehölzdominierten Bereich des Untersuchungsgebietes verteilt.

Charakterisierung des Biotoptypes: Die Teilflächen des Biotoptypes erscheinen auf den ersten Blick sehr naturnah. Eine sehr homogene Verteilung der Gehölze innerhalb der Bestände deutet jedoch auf eine ehemalige Pflanzung hin. Die Auflichtungszonen der Gehölzbestände in Richtung des bestehenden Offenlandes scheinen Bereiche mit umfangreichen, evtl. trockenheitsbedingten Ausfällen nach der Pflanzung darzustellen.

Die Bodenvegetation setzt sich überwiegend aus den Gräsern der angrenzenden Halbtrockenrasen zusammen, mit einem deutlich höheren Anteil von *Brachypodium pinnatum*, dem Gras mit der größeren Schattenverträglichkeit. Es unterbindet mit dem

Aufbau einer dämmenden Streuschicht zugleich das Aufkommen weiterer Pflanzen. Trotz der hohen Fruktifikation der Gehölze ist kaum eine Naturverjüngung selbiger zu beobachten.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Agrimonia eupatoria, Arrhenatherum elatius, Brachypodium pinnatum, Bromus erectus, Calamagrostis epigejos, Crataegus monogyna, Cynoglossum officinalis, Elymus repens, Eryngium campestre, Euonymus europaea, Euphorbia esula, Falcaria vulgaris, Festuca rubra, Filipendula vulgaris, Galium aparine, Galium verum, Helictotrichon pratensis, Inula conyzae, Ligustrum vulgare, Poa pratensis, Poa trivialis, Prunus cerasifera, Prunus mahaleb, Rosa canina, Rosa elliptica, Rubus caesius, Senecio jacobaea, Silene vulgaris*

**HYA Gebüsche frischer Standorte (überwiegend heimischer Arten)  
Hier: fortgeschrittene Sukzession mit einigen älteren Bäumen**

Definition: Strauchbestände auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten, mehr oder weniger basenreichen Standorten, meist mit Dominanz von Schlehe, Hasel, Weißdorn oder Hunds-Rose. Ausgenommen sind Hecken.

Vorkommen im Gebiet: Eine Teilfläche im nordöstlichen Bereich des Untersuchungsgebietes.

Charakterisierung des Biotoptypes: Die Fläche erscheint im Vergleich zum vorherigen Biotoptyp eine deutlich größere Naturnähe zu besitzen. So löst sich hier die homogene Verteilung der Gehölze sichtbar auf und wird durch eine hohe Heterogenität von Strauch- und Baumbeständen sowie zahlreichen kleineren Freiflächen ersetzt. Das Vorkommen von *Clematis vitalba* mit seinen Lianenüberzügen auf den Gehölzgruppen erhöht die Strukturvielfalt zusätzlich.

Auffallend ist auch eine starke generative Verjüngung der bestandsbildenden Gehölze.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Agrimonia eupatoria, Arrhenatherum elatius, Brachypodium pinnatum, Bromus sterilis, Calamagrostis epigejos, Cirsium vulgare, Clematis vitalba, Crataegus monogyna, Dactylis glomerata, Erodium cicutarium, Euonymus europaea, Festuca rubra, Galium aparine, Helictotrichon pratensis, Hordeum murinum, Inula conyzae, Lamium maculatum, Linaria vulgaris, Onopordum acanthium, Poa pratensis, Poa trivialis, Prunus cerasifera, Prunus mahaleb, Robinia pseudoacacia, Rosa canina, Rubus caesius, Silene latifolia, Solidago canadensis, Urtica dioica*

**HYB Gebüsche stickstoffreicher, ruderaler Standorte (überwiegend heimischer Arten)  
Hier: Holundergebüsche**

Definition: Sukzessionsgebüsche auf gestörten Standorten, wie z.B. Steinbrüche, Bodenabbaustellen und in Ruderalfluren, die keinen anderen Gebüschtypen zugeordnet

werden können. Angepflanzte Gebüsche mit hohem Anteil standortfremder Gehölze sowie Gebüsche aus neophytischen Straucharten.

Vorkommen im Gebiet: Linear in 3 Teilflächen entlang der Gehölzkante zur landwirtschaftlichen Nutzfläche ausgebildet.

Charakterisierung des Biotoptypes: Die Bestände resultieren aus einer ehemaligen Anpflanzung (mdl. Mittl. Herr Müller, Flächenbewirtschafter). Mittlerweile befinden sich die Sträucher in einer Degenerationsphase, es wird beinahe kein Zuwachs mehr gebildet und die Stämme und Äste weisen eine gut ausgebildete Kryptogamenbedeckung auf. Eine Naturverjüngung des bestandsbildenden Holunders findet nicht statt.

Die Bodenvegetation ist dort, wo Licht in den Bestand einfällt, artenarm, jedoch üppig. Dies spricht dafür, dass der Bestand auf dem zur Sanierung der angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzfläche eingebrachten Klärschlamm stockt.

Randlich stehende Gehölze, welche in die landwirtschaftliche Fläche hineinragten, wurden mit Technik in den Gehölzbestand gedrückt.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Arctium lappa, Ballota nigra, Bromus sterilis, Carduus acanthoides, Chelidonium majus, Chenopodium album, Cirsium arvense, Conium maculatum, Convolvulus arvensis, Crataegus monogyna, Dactylis glomerata, Datura stramonium, Echinops spec., Elymus repens, Equisetum arvense, Erodium cicutarium, Euonymus europaea, Euphorbia esula, Falcaria vulgaris, Galium aparine, Hordeum murinum, Lamium maculatum, Lepidium latifolium, Onopordum acanthium, Papaver dubium, Silene latifolia, Sisymbrium loeselii, Sonchus asper, Urtica dioica*

## **HYY            Sonstiges Gebüsch** **Hier: Bocksdorn-Gebüsche**

Definition: Angepflanzte Gebüsche außerhalb des Siedlungsbereichs mit hohem Anteil standortfremder Gehölze oder spontane Dominanzbestände eingebürgerter gebietsfremder Straucharten außerhalb von Ruderalfluren.

Vorkommen im Gebiet: In 3 lokal begrenzten Beständen innerhalb des Gehölzkomplexes ausgebildet.

Charakterisierung des Biotoptypes: Bedingt durch den arttypischen Wuchs des bestandsbildenden *Lycium barbarum* sehr astreiche und dichte Bestände ausbildend. Eine Bodenvegetation im Bereich der Sträucher kommt daher kaum auf. Lediglich in den Bestandslücken der Gehölze findet eine ruderal geprägte Vegetation Platz.

Der Gewöhnliche Bocksdorn ist eine neophytische Art. Somit sind die von ihm aufgebauten Gebüsche als nicht standortgerechte Biotope zu betrachten. Der geringe Artenbestand, welcher sich in diese Gehölzformationen zu integrieren vermag, unterstreicht die geringe ökologische Bedeutung.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Ballota nigra*, *Bromus sterilis*, *Calamagrostis epigejos*, *Cirsium arvense*, *Conium maculatum*, *Descurainia sophia*, *Elymus repens*, *Euphorbia esula*, *Festuca brevipila*, *Inula conyzae*, *Lactuca serriola*, *Lepidium latifolium*, *Lycium barbarum*, *Poa trivialis*, *Prunus mahaleb*, *Rosa canina*

**GMX            Mesophile Grünlandbrache**

Definition: Nicht mehr in Nutzung oder Pflege befindliche Grünlandstandorte, auf denen sich die Verbrachung in einem Artenwandel zugunsten mahdempfindlicher Stauden widerspiegelt.

Vorkommen im Gebiet: Der Biotoptyp ist mit einer kleinen Fläche am nordöstlichen Rand des Untersuchungsgebietes vertreten.

Charakterisierung des Biotoptypes: In seiner Struktur und Artenzusammensetzung reicht der Standort nah an das Filipendulo vulgaris-Avenuletum pratensis heran. Es ist ein wiesenartiger Gräser-Krautbestand, mäßig wüchsig, und mit wertgebenden Arten der Mageren Flachland-Mähwiesen sowie der Halbtrockenrasen ausgestattet. Somit kann nicht sicher prognostiziert werden, in welche Richtung sich die Fläche entwickeln würden, wenn sie einer regulären Nutzung oder Pflege unterzogen wird.

Ob im vorliegenden Falle jemals eine reguläre Grünlandnutzung stattfand, ist unbekannt. Eventuell handelt es sich um einen Böschungsstandort, auf dem sich primär eine Vegetation eingestellt hat, welche den Grünlandbrachen entspricht. Die Akkumulation einer Streuschicht innerhalb der Vegetationsbestände behindert das Aufkommen lichtliebender und niedrigwüchsiger Arten.

Kennzeichnende Pflanzenarten (ohne aufkommende Gehölze):

*Agrimonia eupatoria*, *Arrhenatherum elatius*, *Brachypodium pinnatum*, *Calamagrostis epigejos*, *Centaurea pannonica*, *Dactylis glomerata*, *Elymus repens*, *Equisetum arvense*, *Eryngium campestre*, *Falcaria vulgaris*, *Festuca rubra*, *Filipendula vulgaris*, *Fragaria viridis*, *Galium album*, *Galium verum*, *Helictotrichon pratensis*, *Hieracium bauhini*, *Knautia arvensis*, *Linaria vulgaris*, *Plantago lanceolata*, *Poa pratensis*, *Scabiosa ochroleuca*, *Senecio jacobaea*, *Senecio vernalis*, *Silene latifolia*, *Tragopogon dubius*, *Vicia hirsuta*

**RHD            Ruderalisierte Halbtrockenrasen (sofern nicht 6210)**

Definition: Durch Nutzungsaufgabe, Eingriffe in die Oberflächenstruktur oder diverse Ablagerungen eutrophierte Halbtrockenrasen, in denen die lebensraumtypischen Arten stark rückläufig sind und die eingedrungenen Ruderalarten das Erscheinungsbild der Fläche bereits maßgeblich bestimmen. Eine Zuordnung zum LRT 6210 erscheint nicht mehr gerechtfertigt.

Vorkommen im Gebiet: Im Gebiet in zwei Teilflächen und in zwei unterschiedlich starken Ruderalisierungsgraden vertreten.

### Charakterisierung des Biotoptypes:

Die Fläche unterhalb der Geländekante, also in der Grubensohle, ist gekennzeichnet von einer niedrigwüchsigen Trocken- bzw. Halbtrockenrasen-Vegetation, in der lediglich ruderale Elemente (Bauschutthaufen, Materialablagerungen) eingelagert sind und entsprechende Arten (*Verbascum*, *Senecio vernalis*, *Descurainia sophia*) die Charakteristik der Fläche überprägen.

### Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Achillea pannonica*, *Agrimonia eupatoria*, *Armeria maritima elongata*, *Arrhenatherum elatius*, *Bromus erectus*, *Calamagrostis epigejos*, *Camelina microcarpa*, *Carduus acanthoides*, *Carlina vulgaris*, *Centaurea pannonica*, *Centaurea scabiosa*, *Centaurea stoebe*, *Cerastium pumilum*, *Crataegus monogyna*, *Cynoglossum officinalis*, *Descurainia sophia*, *Diploaxis tenuifolia*, *Echium vulgare*, *Elymus repens*, *Erigeron acris*, *Erigeron canadensis*, *Erodium cicutarium*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia cyparissias*, *Euphorbia esula*, *Euphrasia stricta*, *Falcaria vulgaris*, *Festuca brevipila*, *Festuca rubra*, *Galium album*, *Galium verum*, *Helictotrichon pratensis*, *Hieracium bauhini*, *Hieracium pilosella*, *Lactuca serriola*, *Medicago lupulina*, *Papaver dubium*, *Picris hieracoides*, *Pimpinella saxifraga*, *Plantago lanceolata*, *Plantago media*, *Potentilla verna*, *Rubus caesius*, *Sanguisorba minor*, *Scabiosa ochroleuca*, *Senecio inaequidens*, *Senecio vernalis*, *Silene vulgaris*, *Sisymbrium loeselii*, *Trifolium campestre*, *Verbascum thapsus*, *Vicia hirsuta*, *Viola arvensis*

Die Fläche oberhalb der Geländekante ist deutlich stärker ruderalisiert. Sie stockt offensichtlich auf anthropogen abgelagerten Substraten, welche stärker eutrophiert sind. Hier tritt in der Dürrwurz-Kugeldistel-Gesellschaft (*Inula conyzae*-*Echinopsetum sphaerocephali*) eine vergleichsweise hochwüchsige Vegetation auf, welche kaum mehr den Charakter eines Halbtrockenrasens trägt. Ein hoher Anteil an *Diploaxis tenuifolia* und *Sisymbrium loeselii* leitet zu Ruderalgesellschaften über.

### Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Allium scorodoprasum*, *Arctium lappa*, *Arrhenatherum elatius*, *Ballota nigra*, *Calamagrostis epigejos*, *Carduus acanthoides*, *Chelidonium majus*, *Chenopodium album*, *Cirsium vulgare*, *Conium maculatum*, *Cynoglossum officinalis*, *Dactylis glomerata*, *Descurainia sophia*, *Diploaxis tenuifolia*, *Echinops spec.*, *Echium vulgare*, *Elymus obtusiflorus*, *Erigeron canadensis*, *Erodium cicutarium*, *Eryngium campestre*, *Falcaria vulgaris*, *Galium aparine*, *Hieracium bauhini*, *Hordeum murinum*, *Inula conyzae*, *Lactuca serriola*, *Lepidium latifolium*, *Linaria vulgaris*, *Melica ciliata* agg., *Melilotis officinalis*, *Picris hieracoides*, *Poa pratensis*, *Senecio inaequidens*, *Senecio vernalis*, *Silene latifolia*, *Sisymbrium loeselii*, *Tragopogon dubius*

## **RHX            Halbtrockenrasenbrache (sofern nicht 6210)**

Definition: Brachestadien der Halbtrockenrasen mit einer Dominanz oder zumindest einem hohen Anteil von Grasartigen. Verstärkt dringen Gehölze ein, welche den Charakter des Offenlandes sukzessiv abbauen.

Vorkommen im Gebiet: Im Gebiet in einer Teilflächen im Übergang von eigentlichen Offenland zum geschlossenen Gehölz vertreten.

Charakterisierung des Biotoptypes: Die Fläche stellt eine Grasflur mittlerer Wuchshöhe mit einzelnen Gehölzen dar. Insbesondere die ehemals bestandsbildenden Gräser *Bromus erectus* und *Helictotrichon pratensis* haben einen geschlossenen Bestand gebildet, welcher kaum mehr lebensraumtypische Begleitarten aufkommen lässt. Im Bereich der aufkommenden Gehölze breitet sich zusätzlich *Brachypodium pinnatum* stärker aus.

Die lockere Verteilung der Gehölze stellt bisher keine Beeinträchtigung des Standortes dar, sie wirkt eher aufwertend. Die fehlende Nutzung dagegen ist als deutlich negativ zu betrachten.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Achillea pannonica, Agrimonia eupatoria, Allium scorodoprasum, Arrhenatherum elatius, Brachypodium pinnatum, Bromus erectus, Calamagrostis epigejos, Crataegus monogyna, Echium vulgare, Elymus obtusiflorus, Eryngium campestre, Euphorbia esula, Festuca rubra, Fragaria viridis, Galium pomeranicum, Galium verum, Helictotrichon pratensis, Helictotrichon pubescens, Prunus cerasifera, Rosa elliptica, Rubus caesius, Rubus vestiti, Senecio jacobaea*

## **AIB            Intensiv genutzter Acker auf Löß-, Lehm- oder Tonböden**

Definition: Auf schweren Lehm- und Tonböden, auf Löss und tonigem Auelehm. Aufgrund des hohen Basen- und Nährstoffgehaltes sind intensivste Bewirtschaftungsformen möglich.

Vorkommen im Gebiet: Der Biotoptyp nimmt große Flächenanteile im Gebiet ein.

Charakterisierung des Biotoptypes: Die Fläche basiert auf einer Sanierung mittels einer mächtigen Ablagerung von Klärschlamm (mdl. Mittl. Herr Müller, Bewirtschafter). Der Boden besteht aus einem „fetten, braunen“ Substrat mit einem sehr hohen Anteil an nicht verrottbaren Kunststoffbestandteilen (Folien, Plastik). Sowohl vor dem Aufwuchs des Mais als auch nach dessen Ernte war die Fläche geprägt von einem massiven Aufkommen des Schopftintlings (*Coprinus comatus*), eines Pilzes, dessen Vorliebe für Schutt- und Müllplätze bekannt ist.

Die Begleitflora entspricht ebenfalls eher den Ruderalfluren als einer Segetalgesellschaft. Die einzelnen Arten treten zudem in extrem mastig wachsenden Exemplaren (z.B. *Datura*) auf, ein Indiz für die sehr hohe Nährstoff-Konzentration im Boden.

Kennzeichnende Pflanzenarten (ausgenommen Mais, Anbau 2019):

*Amaranthus spec., Arctium lappa, Bromus sterilis, Chenopodium album, Cirsium arvense, Conium maculatum, Datura stramonium, Descurainia sophia, Elymus repens, Equisetum arvense, Galium aparine, Hordeum murinum, Lepidium latifolium, Onopordum acanthium, Senecio vernalis, Sisymbrium loeselii, Solanum nigrum, Sonchus asper*

**UDY            Sonstiger Dominanzbestand**  
**Hier: Grasige Flur der Tauben Trespe**

Definition: Spontan entstandene, nicht landwirtschaftlich genutzte Vegetationsbestände aus Stauden, Gräsern, ein- und zweijährigen Kräutern auf anthropogen stark veränderten, nährstoffreichen Standorten, wie Wegrainen, Schuttflächen, ehemaligen Abbauflächen, Industriebrachen, Bahndämmen usw.

Vorkommen im Gebiet: Im zentralen Bereich der Gebüsche mit 2 Teilflächen in kartierbaren Größenordnungen vertreten. Daneben bestehen jedoch zahlreiche kleine und kleinste Splitterflächen mit einer vergleichbaren Vegetation, welche aber nicht sinnvoll aus den bestehenden Gehölzbeständen auszukoppeln waren. Insbesondere betrifft dies den Bereich entlang der Berührungslinie zur stark eutrophierten landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Charakterisierung des Biotoptypes: Durch einen hohen Deckungsgrad der winterannuellen *Bromus sterilis* geprägter Offenlandtyp, welcher über den Winter und das Frühjahr üppig grün erscheint, im Sommer jedoch vollständig vergilbt. In der Trockenphase kommen einige wenige nitrophile Ruderalarten auf, vor allem *Lepidium latifolium*. Die Salztoleranz der Kresse kann als ein Beleg für die hohe Nährstoff-Konzentration des Bodens durch den Auftrag des Klärschlammes gewertet werden.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Bromus sterilis, Chelidonium majus, Chenopodium album, Cirsium vulgare, Conium maculatum, Cynoglossum officinalis, Dactylis glomerata, Descurainia sophia, Diplotaxis tenuifolia, Echinops spec., Galium aparine, Lactuca serriola, Lamium maculatum, Lepidium latifolium, Onopordum acanthium, Silene latifolia, Sisymbrium loeselii, Sonchus asper, Urtica dioica*

**URA            Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten**  
**Hier: brennesseldominierter Gras-Staudenbestand**

Definition: Von Gräsern oder Stauden dominierte Vegetationsbestände auf eutrophierten, trockenen bis feuchten Standorten. Vorwiegend ältere Brachestadien von Grünland mit hohem Anteil von Ruderalarten bzw. Stickstoff- und Störungszeigern (z.B. Brennessel, Land-Reitgras, Acker-Kratzdistel). Auch vergleichbare Brachen anderer Nutzungstypen (z.B. Äcker, Gärten) sowie Böschungen, Straßenränder u.ä. mit halbruderaler Vegetation. Ausgenommen sind feuchte Staudenfluren an naturnahen Ufern.

Vorkommen im Gebiet: Innerhalb des Gebietes in einem Falle in einer kartierbaren Größenordnung nördlich der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Gehölzbestand vertreten. Darüber hinaus sind entsprechende Vegetationsbestände wiederholt im Gebiet anzutreffen, diese konnten jedoch auf Grund ihrer geringen Flächenausdehnung nicht sinnvoll aus den Gehölzbeständen ausgekoppelt werden.

Charakterisierung des Biotoptypes: Hoch- und massewüchsiger Bestand aus Gräsern (*Calamagrostis epigejos, Arrhenatherum elatius*) und Stauden (*Urtica dioica, Lamium*

*maculatum*). Die hohe Biomasse-Produktion führt dazu, dass Teile der Vegetation bereits frühzeitig im Jahr zu Boden fallen und rottende Filzschichten bilden.

Zahlreiche Störstellen durch den Schwarzwild-Bestand führen zu zusätzlichen Keimbetten annueller Ruderalarten (*Amaranthus spec.*).

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Amaranthus spec.*, *Arrhenatherum elatius*, *Ballota nigra*, *Bromus sterilis*, *Calamagrostis epigejos*, *Carduus acanthoides*, *Chenopodium album*, *Cirsium vulgare*, *Dactylis glomerata*, *Galium aparine*, *Hordeum murinum*, *Lamium maculatum*, *Silene latifolia*, *Urtica dioica*

**URB            Ruderalflur, gebildet von ein- bis zweijährigen Arten**  
**Hier: nitrophile Staudenflur mit hohem Anteil vom Gefleckten Schierling**

Definition: Nitrophile Staudenfluren, vorwiegend auf lehmigen bzw. verdichteten Böden, auf Flächen mit hohem Grundwasserstand, in Gewässernähe oder in halbschattigen Bereichen, oftmals auf sehr nährstoffreichen Flächen wie Absetzbecken von Kläranlagen und Rieselfeldern stockend. Hoher Anteil von kurzlebigen Arten.

Vorkommen im Gebiet: Innerhalb des Gebietes bandartig die landwirtschaftliche Nutzfläche begleitend. Diese besteht aus mächtigen Schichten von Klärschlamm, mit dem die Fläche „saniert“ wurde (mdl. Mittl. Herr Müller, Bewirtschafter).

Charakterisierung des Biototypes: Hochwüchsiger Bestand aus Stauden. Vor allem *Conium maculatum* bildet einen mastigen Oberbestand. Unter diesem besteht aber auch noch eine Unterschicht aus überwiegend annuellen Arten. Regelmäßig wird der Bestand bei der regulären Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzfläche gestört, so dass ein Aufkommen ausdauernder Stauden unterbunden wird.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Arctium lappa*, *Ballota nigra*, *Bromus sterilis*, *Calamagrostis epigejos*, *Carduus acanthoides*, *Chelidonium majus*, *Chenopodium album*, *Cirsium vulgare*, *Conium maculatum*, *Dactylis glomerata*, *Datura stramonium*, *Descurainia sophia*, *Diploaxis tenuifolia*, *Echinops spec.*, *Erigeron canadensis*, *Erodium cicutarium*, *Hordeum murinum*, *Lactuca serriola*, *Lepidium latifolium*, *Onopordum acanthium*, *Sisymbrium loeselii*, *Solanum nigrum*, *Sonchus asper*, *Tragopogon dubius*, *Urtica dioica*

**ZAY            Sonstige Halde / Aufschluss**

Definition: Mehr oder weniger steile bis senkrechte, nicht oder lückig bewachsene Wände und Abbrüche in sandigen/kiesigen Substraten, Löss oder anderem Lockermaterial an Ufern, in Abbauf Flächen oder Hohlwegen u.a.

Vorkommen im Gebiet: Innerhalb des Gebietes bandartig als Geländekante zwischen der „Oberen“ und „Unteren“ Fläche ausgebildet.

Charakterisierung des Biotoptypes: Mäßig steile Geländekante mit noch rutschendem Sediment. Die Vegetation der Fläche bleibt somit lückig und offen. Einen großen Anteil am Gesamtbestand besitzen die kurzlebigen Arten. Der Standort stellt mit seiner Dynamik einen mittelfristig dauerhaften Pionierstandort dar. Selbst Arten der Lückigen basiphilen oder Kalk-Pionierrasen (LRT 6110: *Alyssum alyssoides* *Arenaria serpyllifolia* *Melica ciliata* agg.) finden hier einen günstigen Lebensraum.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

*Achillea setacea*, *Allium scorodoprasum*, *Alyssum alyssoides*, *Arenaria serpyllifolia*, *Calamagrostis epigejos*, *Camelina microcarpa*, *Centaurea stoebe*, *Cerastium pumilum*, *Consolida regalis*, *Diplotaxis tenuifolia*, *Echium vulgare*, *Erigeron acris*, *Erigeron canadensis*, *Erodium cicutarium*, *Eryngium campestre*, *Euphorbia cyparissias*, *Falcaria vulgaris*, *Festuca brevipila*, *Helictotrichon pratensis*, *Hieracium bauhini*, *Hieracium pilosella*, *Inula conyzae*, *Melica ciliata* agg., *Melilotis officinalis*, *Picris hieracoides*, *Pimpinella saxifraga*, *Rosa elliptica*, *Sanguisorba minor*, *Scabiosa ochroleuca*, *Senecio inaequidens*, *Senecio vernalis*

**Gefährdete Pflanzenarten**

Von den 123 im Gebiet festgestellten Pflanzenarten weisen 2 Arten gemäß der Roten Liste des Landes Sachsen-Anhalt einen Gefährdungsgrad auf.

Die Schwarz-Pappel (*Populus nigra*) gilt als stark gefährdet (Kat. 2) und die Feinblättrige Schafgarbe (*Achillea setacea*) gilt als gefährdet (Kat. 3). Die Artzugehörigkeit der im Gebiet stehenden Pappeln ist jedoch nicht zweifelsfrei abgesichert. Eine Bestimmung erfolgte lediglich nach phänotypischen Merkmalen.

Die Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) unterliegt dem gesetzlichen Schutz gemäß der Bundesartenschutzverordnung.

**Lebensraumtypen nach Anhang I der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie**

Mit dem LRT 6210 (Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbrachungsstadien) befindet sich ein Lebensraumtyp nach Anhang I der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie im Gebiet. Mit einer Gesamtfläche von etwa 1,2 ha nimmt der LRT ca. 10 % der Untersuchungsfläche ein.

### 3.2 Ergebnisse der Brutvogelerfassung und Wertung

Im Rahmen der Erfassungen im Untersuchungsgebiet wurde insgesamt ein Bestand von **43 Vogelarten** dokumentiert. Davon konnten **14 Arten** als **Brutvögel (BV)** der Fläche mit **42 Brutpaaren** nachgewiesen werden. Weitere zwei Arten wurden aufgrund der geringen Nachweisdichte als mögliche Brutvögel (mBV) eingestuft. Der überwiegende Teil von 26 Arten waren Nahrungsgäste bzw. wurden als Überflieger ohne Ortsbezug (eine Art) der Fläche erfasst.

Einen genaueren Überblick der Arten und ihres Vorkommens wurde in nachfolgender Tabelle (Tab. 4) zusammengefasst.

**Tab. 4:** Ergebnisse der Brutvogelkartierung. Alle nachgewiesenen Arten sind mit ihrem Status (BV = Brutvogel, mBV = möglicher Brutvogel, NG = Nahrungsgast, DZ = Durchzügler, ÜF = überfliegend) und der Anzahl festgestellter Brutpaare aufgeführt. Für jede Art ist die Einstufung in die Rote Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts (RL-ST), die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (RL-D), der Schutzstatus nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und der Vogelschutzrichtlinie (VSch-RL) angegeben.

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	29.04.2019	13.05.2019	27.05.2019	14.06.2019	21.06.2019	04.07.2019	Status	Brutpaare	RL-D	BNatSchG	VSch-RL	RL-ST
Amsel	<i>Turdus merula</i>	2	3	1	2	4	1	BV	3				
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	1			1	1		NG					
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>			3				NG		3	§§		3
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	4	2	1	1	3	3	BV	3				
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>			3			1	mBV		3			3
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	2	5			2	4	BV	2				
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	1						NG					
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	8	6	3	7	4	6	BV	5				
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>					1		NG					
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>				1	7	3	NG		V			V
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	1	2				1	BV	2				
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>		1					NG		3			3
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	1	1					mBV		3			3
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	2	1	4	2	1		BV	2				
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>					1		NG					V
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	1						NG					
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	7	6	7	5	8	11	BV	4	V			
Grauhammer	<i>Emberiza calandra</i>				2			NG		V	§§		V
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>						1	ÜF					V
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	2	1		2	1		BV	2				
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	1						NG					
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>					1		NG					
Jagdhasan	<i>Phasianus colchicus</i>	1	1	1	1	2		BV	1				
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	2	1	1	1	1	3	BV	2				

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	29.04.2019	13.05.2019	27.05.2019	14.06.2019	21.06.2019	04.07.2019	Status	Brutpaare	RL-D	BNatSchG	VSch-RL	RL-ST
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	12	8	2	1	8	4	BV	8				
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>						1	NG			§§		
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>		3					NG		3			
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	3	5	3	2	5	9	BV	5				
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	1		1			1	NG					
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	1				4	5	NG					
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>			4	2			NG		2	§§		3
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>					1		NG		3			3
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	1	3	3	1	2	3	BV	1				
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>			1				NG					
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	1	1			1		NG			§§	I	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>		1	1		2	3	NG		V	§§	I	V
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>						2	NG			§§	I	
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>			1				NG			§§		
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>				3			NG			§§	I	3
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>		2					NG					
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	1						NG					
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	1	1	2	2	2		NG			§§		
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	2	2			3	1	BV	2				
<b>Artensumme: 43 (14 BV, 2 mBV, 26 NG, 1 ÜF)</b>									<b>42</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>12</b>

Aufgrund der vorhandenen Strukturelemente besteht die Brutvogelgemeinschaft aus einem für diese Lebensräume typischem Artenspektrum. Entsprechend der Habitatausstattung finden sich überwiegend Arten der Hecken- und Gebüschbrüter sowie des offenen und verbuschten Kulturlandes.

Die häufigsten **Arten der Brutvogelgemeinschaft** waren Kohlmeise (8 BP), Dorngrasmücke und Mönchsgrasmücke mit je 5 BP sowie Goldammer mit 4 BP. Weitere Arten wurden mit 3 BP (Amsel, Blaumeise) oder weniger erfasst, wie u.a. Buchfink, Fitis, Grünfink und Klappergrasmücke mit je 2 BP sowie Jagdfasan mit 1 BP.

Als mögliche Brutvögel (mBV) der Fläche wurden Bluthänfling und Feldschwirl dokumentiert.

Die **Vorkommen von Brutvögeln** im Gebiet lassen sich vor allem anhand der festgestellten Geländestruktur und den damit verbundenen Lebensräumen erklären. Es überwiegen die Arten der Gebüschbrüter, die sich an den gewachsenen Strukturen im Gelände orientieren, Die häufigsten Vorkommen finden sich daher in den Baum- und Gehölzstrukturen im Norden, Südwesten und westlich der Ackerfläche sowie in den verbuschten Strukturen im Nordwesten. Die vorhandenen Gehölze werden dabei gleichermaßen von allen häufigen Arten genutzt. Nur für wenige Arten lassen sich Vorlieben auf der Fläche erkennen.

Beispielsweise bevorzugt die Amsel als typische Gebüschbrüterin die dichteren Gehölzstrukturen im Nordwesten des UG, während für den Fitis als Vertreter des offenen und verbuschten Geländes, eine überwiegende Nutzung der Strukturen in der westlichen Gebietshälfte festgestellt werden kann. Der Zilpzalp nutzt bevorzugt die offeneren waldähnlichen Strukturen im Nordosten und Südwesten des UG.

Der überwiegende Anteil aller dokumentierten Vogelarten im Gebiet geht auf **Nahrungsgäste** der näheren und weiteren Umgebung zurück. Demnach nutzen etwa zwei Drittel aller dokumentierten Arten (26 Arten) das nordwestliche Teilgebiet für die Nahrungsaufnahme bzw. Nahrungssuche (siehe Tab. 4).

Zu den häufigsten Nahrungsgästen zählen Feldsperling, Rabenkrähe und Raubwürger. Aber auch Greifvogelarten, wie Rohrweihe, Rotmilan und Turmfalke konnten während der Begehungen häufiger beobachtet werden.

Als **Überflieger** der Fläche wurde ein Graureiher erfasst, der am 04.07.2019 auf dem Weg zum Tal der Salza beobachtet werden konnte.

Der Anteil an **Rote Liste-Arten** (RL-D) an allen als Brutvogel der Fläche dokumentierten Arten kann als sehr gering eingestuft werden (siehe Tab. 4). Lediglich die Goldammer wird auf der Vorwarnliste geführt. Zählt man die beiden als mögliche Brutvögel eingestuften Arten Bluthänfling und Feldschwirl hinzu, werden zumindest zwei Arten als „gefährdet“ gelistet. Beide Arten werden auch in der Roten Liste Sachsen-Anhalt (RL-ST) als „gefährdet“ eingestuft.

Erweitert man die Gruppe der Rote Liste-Arten um die als Nahrungsgäste und Überflieger eingestuften Arten, wurden insgesamt 19 schützenswerte Vogelarten auf der Fläche nachgewiesen (siehe Tab. 4). Hervorzuheben sind hier die Nachweise des Raubwürgers, der in der RL-D als „stark gefährdet“ geführt wird, während zwei Begehungen dokumentiert und im Mai mit drei Jungtieren nachgewiesen wurde. Hier kann eine erfolgreiche Brut der Art in der näheren Umgebung vermutet werden und es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass die Art in den nächsten Jahren auch im UG brütet. Weitere Arten der Fläche, die nach der RL-D als „gefährdet“ eingestuft werden sind Baumfalke, Feldlerche, Mehlschwalbe und Rauchschwalbe. Auf der Vorwarnliste finden sich Feldsperling, Grauammer und Rotmilan.

Die Bedeutung der Fläche als wichtiges Nahrungshabitat für die nähere Umgebung, lässt sich auch an den durch das BNatSchG als „streng geschützt“ eingestuften Arten feststellen. So nutzen neben Grauammer, Raubwürger und Sperbergrasmücke, überwiegend Greifvogelarten, wie Baumfalke, Mäusebussard, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperber und Turmfalke die nordwestliche Teilfläche in der ansonsten fast ausgeräumten Agrarlandschaft für Nahrungssuche und Nahrungsaufnahme. Zudem wirkt sich die Nähe zum NSG (0366) „Salzatal zwischen Langenbogen und Köllme“ sicher positiv auf die Zahl der beobachteten und schützenswerten Tiere aus.

Festzuhalten bleibt, dass die derzeit ackerbaulich genutzten Flächen nicht als Brutplatz genutzt werden (Karte 2) und auch keine bedeutsame Nutzung als Nahrungshabitat für Vogelarten festgestellt werden konnte.

## **Auswirkungen von Habitatverlusten auf die Lokalpopulationen der nachgewiesenen Brutvögel**

Die Errichtung eines Solarparks auf der Untersuchungsfläche würde sich auf die Vorkommen der Brutvögel sowie die Eignung der Fläche als Nahrungshabitat für Vogelarten auswirken.

Die notwendige Freistellung des Areals, die Entnahme von Gehölzen und evtl. notwendige Einebnung des Geländes zur Errichtung der Photovoltaikmodule führt zum unmittelbaren Verlust von Brutplätzen für die hier vorkommenden Vogelarten. Gleichzeitig wäre durch das Fehlen der Gehölze das Nahrungsangebot und Nistplatzmöglichkeiten deutlich eingeschränkt. Auch die teilweise Beschattung der Fläche durch die Module könnte sich negativ auf die Nahrungsverfügbarkeit auswirken.

Unbedenklich für die Errichtung einer Photovoltaikanlage ist die Nutzung der südöstlichen Teilfläche des UG, die als ebene Fläche aktuell ackerbaulich genutzt wird. Aufgrund des verunreinigten Zustands des Bodensubstrates und einer andauernden Nutzung konnten sich keine Offenland- bzw. Gehölzstrukturen etablieren, die als Nahrungs- oder Lebensraum dienen könnten. Auch wurden keine Brutvorkommen ackerbrütender Vogelarten in diesen Bereichen ermittelt.

### 3.3 Ergebnisse der Zauneidechsenerfassung und Wertung

Im Zuge einer gezielten Erfassung konnten auf der Untersuchungsfläche drei Nachweise der Zauneidechse erbracht werden. Während der sechs Begehungstermine wurden zwei Weibchen und ein Männchen gefunden. Weitere Nachweise in Form von Begleitbeobachtungen zum Zeitpunkt der Brutvogelerfassungen und Biotoptypenkartierung erfolgten nicht.

Die Ergebnisse der Zauneidechsenerfassung fasst Tabelle 5 zusammen.

**Tab. 5:** Zauneidechsen im Bereich des möglichen Solarparks an den einzelnen Begehungsterminen

	14.06.2019	21.06.2019	04.07.2019	15.08.2019	22.08.2019	13.09.2019
<b>adult</b>	1 Männchen 2 Weibchen					
<b>Summe: 3</b>	3					

Bei den dokumentierten Tieren handelte es sich um ein adultes Männchen und zwei adulte Weibchen, die jeweils am 14.06.2019 auf der nordwestlichen Teilfläche nachgewiesen wurden (Karte 3).

Die adulten Weibchen wurden auf der westlichen Teilfläche, im Bereich des wellig hügeligen Geländes dokumentiert. Der westlichste Fundpunkt wird von einer kleinen Gehölzgruppe markiert, die im Norden und Osten von großen welligen und südexponierten Erdhügeln eingeschlossen wird. Das Gelände öffnet sich hier nach Westen und wird von höherstehenden Gräsern und kleinen Erdhügeln bestimmt (vgl. Abb. 20). Der zweite Fundpunkt befindet sich etwa 100 Meter nordöstlich davon, am Rande einer Plateaufläche, die von Gehölzgruppen umgeben ist. Beide Flächen weisen zahlreiche Versteckmöglichkeiten auf, bieten gute Nahrungsressourcen und weisen von der Sonne beschienene Flächen auf. Der Fundpunkt für die männliche Zauneidechse befindet sich am nördlichen Gebietsrand, im Übergangsbereich des aufgeschobenen Erdwalls an der nördlichen Gebietsgrenze und der westlichen Teilfläche mit hügeligem Gelände und kleineren Plateauflächen. Der Hangbereich ist hier südwestexponiert und hat eine nur lückige Vegetation ausgebildet. Versteckmöglichkeiten und Nahrung bieten hier vor allem die höheren Gräser einer Senke und die sich nördlich anschließenden Gehölzstrukturen.

Insgesamt erlauben die vorhandenen Strukturen auf dem Gelände der ehemaligen Deponie, vorwiegend im Bereich der nordwestlichen Teilfläche eine potentielle Besiedlung durch zahlreiche weitere Zauneidechsen. Potentielle Zauneidechsen-Vorkommen erscheinen entlang des aufgeschobenen Erdwalls an der nördlichen Gebietsgrenze sowie im Bereich des hügeligen Geländes im Südwesten des UG als vorstellbar. Die Fläche ist damit sehr geeignet für Zauneidechsen.

Da bei der reinen Sichterfassung meist nur ein sehr geringer Anteil der Zauneidechsenpopulation erfasst wird, ist insgesamt eher von einer größeren Zauneidechsenzahl auszugehen. Die im Jahr 2019 frühzeitig und anhaltend warmen/trockenen Witterungsbedingungen, könnten sich negativ auf die Erfolgsrate der Sichterfassung ausgewirkt haben. Für das Gebiet kann daher von einer hier lebenden, reproduktiven Population ausgegangen werden. Die Untererfassung mit nur drei Sichtungen, lässt sich auf die hohe Strukturvielfalt des Geländes, die Vielzahl an Versteckmöglichkeiten sowie Unübersichtlichkeit von Teilen des Geländes zurückführen.

Eine Einschätzung der Populationsgröße bei Zauneidechsen ist häufig nicht einfach, da die Fundquote aufgrund vielfältiger Faktoren je nach Habitat deutlich voneinander abweichen kann. Aus diesem Grund hat sich der Einsatz von „Korrekturfaktoren“ durchgesetzt, bei dem die tatsächlich beobachteten Tiere mit einem Korrekturwert multipliziert werden um die wahrscheinliche Populationsgröße näherungsweise zu bestimmen.

In der Literatur werden hierbei verschiedene Korrekturwerte angegeben, als gängige Faktoren haben sich Werte zwischen sechs (für übersichtliches Gelände) und sechzehn (für sehr unübersichtliche Zauneidechsen-Habitate) durchgesetzt (LAUFER 2014).

Die Zusammensetzung der Untersuchungsfläche mit einigen Versteckmöglichkeiten, einer Vielzahl an Schuttflächen, dichten Gebüschstrukturen, Ruderalflächen und offenen Vegetationsstrukturen lassen eine hohe Fehlerrate als möglich erscheinen. Da jedoch zusätzlich zu den sechs standardmäßigen Begehungen auch während der Biotoptypenkartierung und der Brutvogelerfassung auf Zauneidechsen geachtet wurde, wird die Fehlerquote für allerdings als gering eingeschätzt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass der tatsächliche Bestand an Zauneidechsen weitaus höher ausfällt als die Anzahl der Sichtungen vermuten lässt. Daher wird ein Faktor von 8 als geeignet angesehen. Aus dem nachgewiesenen Bestand ergibt sich somit eine Populationsgröße von 20 bis 30 Tieren, die von den geplanten Baumaßnahmen betroffen wären.

Die Vorkommen von Zauneidechsen beschränken sich auf die Flächen, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden. Die derzeitigen Ackerflächen weisen keine Eignung als Habitat der Art auf.

### **Auswirkungen von Habitatverlusten auf die lokale Zauneidechsenpopulation**

Die Errichtung eines Solarparks auf der Untersuchungsfläche würde sich negativ auf das Vorkommen der Zauneidechsen auswirken. Durch das Freistellen der Fläche kommt es höchstwahrscheinlich zum Verlust der von den Zauneidechsen genutzten Habitatstrukturen und Nahrungshabitaten. Eine Beräumung der Fläche würde gleichzeitig zur Zerstörung geeigneter Versteckmöglichkeiten führen.

Durch die Module erfolgt eine dauerhafte Beschattung der Bodenfläche. Hierdurch können vorhandene Sonnenplätze ihre Funktion verlieren.

Darüber hinaus könnten Tiere während der Baumaßnahmen vergrämt, getötet oder verletzt werden.

Zur Vermeidung von Tötungen sollten vor Beginn der Baumaßnahmen der Abfang und die Umsiedlung der Zauneidechsen in geeignete Ersatzhabitate erfolgen. Eine Absperrung der Außengrenzen durch einen Reptilienschutzzaun verhindert darüber hinaus ein nachträgliches Einwandern während der Bauphase.

Eine Aufwertung der Ersatzhabitate kann erforderlich sein, um eine erfolgreiche Reproduktion und das Fortbestehen der Population zu gewährleisten.

Unbedenklich für die Errichtung einer Photovoltaikanlage ist die Nutzung der südöstlichen Teilfläche des UG, die als ebene Fläche aktuell ackerbaulich genutzt wird. Diese Flächen weisen keine Eignung als Zauneidechsenhabitat auf, da maßgebliche Habitatrequisiten, wie Versteckplätze, Sonnenplätze etc. fehlen und Intensiv-Ackerstandorte durch die Art allenfalls randlich und temporär genutzt werden.

## 4. Fotodokumentation



**Abb. 4:** Südöstliche Teilfläche mit Acker und östlichem Gehölzstreifen (April 2019).



**Abb. 5:** Blick vom Gehölzstreifen im Norden auf die südöstliche Teilfläche, im Vordergrund ein Jagdstand (April 2019).



**Abb. 6:** Ein dichter Gehölzstreifen grenzt im Norden direkt an die Ackerfläche der südöstlichen Teilfläche (April 2019).



**Abb. 4:** Nördliche Teilfläche mit dichten Baum- und Gehölzstrukturen (April 2019).



**Abb. 5:** Aufgeschobener Erdwall an der nördlichen Gebietsgrenze (April 2019).



**Abb. 6:** Baum- und Gehölzstreifen der nördlichen Teilfläche, hier mit Blick nach Süden (April 2019).



**Abb. 7:** Nördliche Teilfläche mit südexponierter Abbruchkante am aufgeschobenen Erdwall sowie Totholz und Gehölzstrukturen (April 2019).



**Abb. 8:** Blick vom Erdwall an der nördlichen Gebietsgrenze nach Nordosten, im Hintergrund eine bereits bestehende Photovoltaikanlage (April 2019).



**Abb. 9:** Blick entlang des Erdwalls an der nördlichen Gebietsgrenze nach Westen, mit lockerem Bewuchs von Gehölzstrukturen (April 2019).



**Abb. 10:** Westliche Teilfläche im Norden, mit leicht wellig, hügeligem Gelände und kleinflächigen Plateaus, in diesem Bereich wurde am 14.06.2019 eine Zauneidechse nachgewiesen (April 2019).



**Abb. 11:** Westliche Teilfläche im mittleren Bereich, hier mit starkem Relief und großen Höhenunterschieden sowie mit dichten Baum- und Gehölzstrukturen, die u.a. gern von Jagdfasan und Rehen als Versteck genutzt wurden (April 2019).



**Abb. 12:** Westliche Teilfläche im südlichen Bereich, hier mit Blick nach Westen (April 2019).



**Abb. 13:** Westliche Teilfläche im südlichen Bereich, hier das Relief mit Blick nach Süden (August 2019).



**Abb. 14:** Westliche Teilfläche im südlichen Bereich mit starkem Relief und kleineren Aufschüttungsflächen, hier mit Blick nach Nordosten (Mai 2019).



**Abb. 15:** Auf der westlichen Teilfläche finden sich viele alte Eingänge von Erdbauten, hier vermutlich des Rotfuchses, die im Jahr 2019 aber ungenutzt blieben (April 2019).



**Abb. 16:** Schuttfläche im Bereich der westlichen Teilfläche, oberhalb der Hangkante befindet sich die Ackerfläche des UG (August 2019).



**Abb. 17:** Weitere Hinweise auf die ehemalige Nutzung als Deponie und Schutzfläche, hier noch nicht überwachsene Schrottfässer auf der südwestlichen Teilfläche (April 2019).



**Abb. 18:** Blick auf den nordwestlichen Teilbereich, der vom hügeligen Gelände im Süden allmählich zum Tal der Salza nach Norden abfällt und an Baum- und Gehölzstrukturen zunimmt, hier mit Blick nach Westen (April 2019).



**Abb. 19:** Blick von der westlichen Teilfläche auf den ebeneren Bereich im Nordwesten, der langsam zum Tal der Salza abfällt. Im Hintergrund das NSG (0366) „Salzatal zwischen Langenbogen und Köllme“ (August 2019).



**Abb. 20:** Blick auf die Baum- und Gehölzstrukturen im nordwestlichen Teilbereich, hier mit Blick nach Nordwesten. Das offenere Gelände im Vordergrund ist u.a. Lebensraum der Zauneidechse (April 2019).

## 5. Literaturverzeichnis

- BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. *Limicola* **19**: 89-111.
- BIOTOPTYPENRICHTLINIE DES LANDES SACHSEN-ANHALT (RdErl. des MU vom 1.6.1994. – In: Ministerialblatt f.d. Land Sachsen-Anhalt. – Magdeburg (1994) 60. – S. 2099.- geändert durch RdErl. des MU vom 30.9.1994.- In: Ministerialblatt f.d. Land Sachsen-Anhalt.- Magdeburg (1994) 75.- S. 2533.- Zweite Änderung durch RdErl. des MU vom 5.11.1998.- In: Ministerialblatt f.d. Land Sachsen-Anhalt.- Magdeburg (1998) 60.- S. 2225
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015. Berichte zum Vogelschutz. Heft Nr. 52.
- HAUPT, H., LUDWIG, G., GRUTTKE, H., BINOT-HAFKE, M., OTTO, C. & PAULY, A. (Red.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1: Wirbeltiere. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1) 386 S.
- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (LAU) 2008: Kartieranleitung Lebensraumtypen Sachsen-Anhalt - Teil Offenland. Stand 20.05.2008. Online verfügbar: <http://www.kolleg.loel.hs-anhalt.de/professoren/bfelinks/bestandserfassungArtenBiotope/FFH-Kartieranleitung-Offenland-20Mai2009.pdf>
- LAUFER, H. (2014): Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen. In: Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg. 77 (2014), S. 93-142.
- SCHNITTER, P. & EICHEN, C., ELLWANGER, G., NEUKIRCHEN, M. & E. SCHRÖDER 2006: Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland.. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Sonderheft 2. 1-370.
- SCHÖNBRODT, M. & M. SCHULZE 2017: Rote Liste der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt. *Apus* Bd.22 SH 2017.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.



**Legende**

Untersuchungsfläche  
(Geltungsgrenze)

**Lebensraumtypen (LRT) gemäß FFH-Richtlinie**

LRT 6210 - Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)

**Biotoptypen**

- YXR - Pionierwald, Reinbestand Robinie
- HEC - Baumgruppe/ -bestand aus überwiegend einheimischen Arten
- HEX - Sonstiger Einzelbaum (Pappelgruppen)
- HTA - Gebüsche trocken-warmer Standorte (überwiegend heimische Arten)
- HTC - Gebüsche trocken-warmer Standorte (überwiegend nicht-heimische Arten)
- HYA - Gebüsche frischer Standorte
- HYB - Gebüsche stickstoffreicher, ruderaler Standorte
- HYY - Sonstiges Gebüsch (Bocksorn-Gebüsch)
- GMX - Mesophile Grünlandbrache
- RHD - Ruderalisierte Halbtrockenrasen
- RHX - Halbtrockenrasenbrache
- AIB - Intensiv genutzter Acker auf Löß-, Lehm- oder Tonböden
- UDY - Sonstiger Dominanzbestand - Bromus-Dominanzbestand
- URA - Ruderalflur, gebildet von ausdauernden Arten  
Urtica dioica diminierte Grasflur
- URB - Ruderalflur, gebildet von ein- bis zweijährigen Arten  
Conium maculatum-Bestand
- ZAY - Sonstige Halde/Aufschluß - Hangbereich

**Auftragnehmer:**

**LASIUS**  
Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung  
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt Fabrikstraße 3 06132 Halle  
Tel.: 0345/7769452

**Auftraggeber:**

**Grüne Energien Solar GmbH - Marco Pannicke**  
Ignaz-Stroof-Str. 8  
06749 Bitterfeld-Wolfen

Zeichnungs-Nr.: 01

Maßstab: 1:3.000

Datum: 29.10.2019

Bearbeiter:  
M. Schönbrodt

geändert: \_\_\_\_\_

**Erfassung und Bewertung von Brutvögeln,  
Zauneidechsen und Biotopen im Gebiet eines  
geplanten Solarparks bei Teutschenthal**

**Karte I: Biotoptypen**



**Legende**

- Untersuchungsfläche (Geltungsgrenze)
- Arten
- Amsel (3 BP)
- Blaumeise (3 BP)
- Buchfink (2 BP)
- Dorngrasmücke (5 BP)
- ▲ Fitis (2 BP)
- Gartengrasmücke (2 BP)
- Goldammer (4 BP)
- Grünfink (2 BP)
- Jagdfasan (1 BP)
- Klappergrasmücke (2 BP)
- Kohlmeise (8 BP)
- Mönchsgrasmücke (5 BP)
- △ Ringeltaube (1 BP)
- ▲ Zilpzalp (2 BP)

**Auftragnehmer:**  
**LASIUS**  
 Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung  
 Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt Fabrikstraße 3 06132 Halle  
 Tel.: 0345/7769452

**Auftraggeber:**  
**Grüne Energien Solar GmbH - Marco Pannicke**  
 Ignaz-Stroof-Str. 8  
 06749 Bitterfeld-Wolfen

Zeichnungs-Nr.: 02  
 Maßstab: 1:2.000  
 Datum: 24.10.2019

**Erfassung und Bewertung von Brutvögeln,  
 Zauneidechsen und Biotopen im Gebiet eines  
 geplanten Solarparks bei Teutschenthal**

Bearbeiter:  
 M. Schönbrodt

geändert: \_\_\_\_\_

**Karte II:  
 Brutvögel im Untersuchungsgebiet**



**Legende**

 Untersuchungsfläche  
(Geltungsgrenze)

Altersklassen und Geschlechter der beobachteten  
Zauneidechsen

 Adultes Weibchen

 Adultes Männchen

**Auftragnehmer:**

**LASIUS**

Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung

Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt Fabrikstraße 3 06132 Halle

Tel.: 0345/7769452

**Auftraggeber:**

**Grüne Energien Solar GmbH - Marco Pannicke**

Ignaz-Stroof-Str. 8

06749 Bitterfeld-Wolfen

Zeichnungs-Nr.: 03

Maßstab: 1:3.000

Datum: 24.10.2019

Bearbeiter:

M. Schönbrodt

geändert: \_\_\_\_\_

**Erfassung und Bewertung von Brutvögeln,  
Zauneidechsen und Biotopen im Gebiet eines  
geplanten Solarparks bei Teutschenthal**

**Karte III: Zauneidechsenvorkommen  
im Untersuchungsgebiet**

## Anhang

### Erfasste Pflanzenarten der Biotoptypen

Alle nachgewiesenen Pflanzenarten sind mit Häufigkeitsangaben zu den Biotoptypen dargestellt (h = häufig, mh = mäßig häufig, v = vereinzelt, s = selten)

Art (wissenschaftl.)	Art (deutsch)	RL / BARTSchV	Acker	LRT 6210: optimal	LRT 6120: Mädesüß	LRT Minimal: Bromus erectus	Störstell. innerh. des LRT 6210	mesoph GL-Brache	Einzel-Gehölz: Birke	Gehölzgruppen: Pappel	Gebüsch: trocken-warm	Gebüsche allochton: Sanddorn	Gebüsch frisch: Kirschpfl-Weißd	ältere Sukzession: Waldrebe	nitrophile Gebüsche: Holunder	Gebüsche allochton: Bocksdorn	Halbtrockenrasen leicht ruderal	Halbtrockenrasen: Kugeldistel	Halbtrockenrasen: verbuscht Bromus	Ruderalflur: Trespe	Ruderalflur: Brennessel	Ackerrand: Schierling	Pioniergehölz: Robinie	Hang: Übergang 6110	
			AIB	6210	6210	6210		GMX	HEC	HEX	HTA	HTC	HYA	HYA	HYB	HYH	RHD	RHD	RHX	UDY	URA	URB	YXR	ZAY	
<i>Achillea pannonica</i>	Ungarische Schafgarbe				v	v											v		s						
<i>Achillea setacea</i>	Feinblättrige Schafgarbe	3		v																					s
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig				v	v		mh					s	v			s		v						
<i>Allium scorodoprasum</i>	Schlangen-Lauch				s					v								s	s						s
<i>Alyssum alyssoides</i>	Kelch-Steinkraut			v																					s
<i>Amaranthus spec.</i>	Amaranth		mh				s														x				
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette		v												v			s				v			
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendelblättr. Sandkraut			s																					s
<i>Armeria maritima elongata</i>	Gewöhnliche Grasnelke			v	v	v	s										v								
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer				v		s	mh	v	v	v		mh	mh			v	v	s		v		s		





Art (wissenschaftl.)	Art (deutsch)	RL / BArtSchV	Acker	LRT 6210: optimal	LRT 6120: Mädesüß	LRT Minimal: Bromus erectus	Störstell. innerh. des LRT 6210	mesoph GL-Brache	Einzel-Gehölz: Birke	Gehölzgruppen: Pappel	Gebüsch: trocken-warm	Gebüsche allochton: Sanddorn	Gebüsch frisch: Kirschpfl-Weißd	ältere Sukzession: Waldrebe	nitrophile Gebüsche: Holunder	Gebüsche allochton: Bocksdorn	Halbtrockenrasen leicht ruderal	Halbtrockenrasen: Kugeldistel	Halbtrockenrasen: verbuscht Bromus	Ruderaflur: Trespe	Ruderaflur: Brennessel	Ackerrand: Schierling	Pioniergehölz: Robinie	Hang: Übergang 6110
<i>Erigeron acris</i>	Scharfes Berufkraut										s						s							s
<i>Erigeron canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut			s		s	s				s						s	s				s		s
<i>Erodium cicutarium</i>	Gewöhn. Reiherschnabel			s		s	s							v	v		v	s				s		s
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu			v	s	v	mh	s			s		s				v	v	s					v
<i>Euonymus europaea</i>	Europäisches Pfaffenhütchen												s	s	s									
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch			mh	s					s							v							s
<i>Euphorbia esula</i>	Esels-Wolfsmilch			s		v			v		s		s		s	s	v		v					
<i>Euphrasia stricta</i>	Steifer Augentrost			s													s							
<i>Falcaria vulgaris</i>	Sichelmöhre			v	s	v	v	v	s		s		s		s		v	s					s	v
<i>Festuca brevipila</i>	Rauhblatt-Schwingel			mh		mh			mh	mh	mh	mh					v	mh						v
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel				v	v		v		mh			mh	v			v		v					
<i>Festuca rupicola</i>	Furchen-Schwingel			v		v																		
<i>Filipendula vulgaris</i>	Kleines Mädesüß				mh			v			s		s											
<i>Fragaria viridis</i>	Knack-Erdbeere				v	s		v			s	s							s					
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut				v	s		v									s							
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut		v							s			s	v	v			s		s	v			
<i>Galium pomeranicum</i>	Weißgelbes Labkraut				v	v													s					
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut				v			v			s		s				s		s					

Art (wissenschaftl.)	Art (deutsch)	RL / BArtSchV	Acker	LRT 6210: optimal	LRT 6120: Mädesüß	LRT Minimal: Bromus erectus	Störstell. innerh. des LRT 6210	mesoph GL-Brache	Einzel-Gehölz: Birke	Gehölzgruppen: Pappel	Gebüsch: trocken-warm	Gebüsche allochton: Sanddorn	Gebüsch frisch: Kirschpfl-Weißd	ältere Sukzession: Waldrebe	nitrophile Gebüsche: Holunder	Gebüsche allochton: Bocksdorn	Halbtrockenrasen leicht ruderal	Halbtrockenrasen: Kugeldistel	Halbtrockenrasen: verbuscht Bromus	Ruderalflur: Trespe	Ruderalflur: Brennessel	Ackerrand: Schierling	Pioniergehölz: Robinie	Hang: Übergang 6110
<i>Helictotrichon pratensis</i>	Echter Wiesenhafer				mh	v		v	s	s	s		v	s			s		v					s
<i>Helictotrichon pubescens</i>	Flaumiger Wiesenhafer					v													v					
<i>Hieracium bauhini</i>	Ungarisches Habichtskraut			s		s		s									v	s						s
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut			v	s					s	mh	s					v							v
<i>Hippophae rhamnoides</i>	Küsten-Sanddorn											mh												
<i>Hordeum murinum</i>	Mäuse-Gerste		s				s		s	s				s	v			s			s	v	s	
<i>Inula conyzae</i>	Dürrwurz						v			s			s	s		s		v						v
<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume				s			s																
<i>Koeleria macrantha</i>	Zierliches Schillergras			v					v			s												
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich						s									s	v	s		s		s	s	
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel													v	s					s	v			
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse						v																	
<i>Leontodon hispidus</i>	Rauher Löwenzahn			v	s																			
<i>Lepidium latifolium</i>	Breitblättrige Kresse		v												v	s		v		v		h	v	
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster								v	v			v										s	
<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut				s		s	v			v			s				s						



Art (wissenschaftl.)	Art (deutsch)	RL / BArtSchV	Acker	LRT 6210: optimal	LRT 6120: Mädesüß	LRT Minimal: Bromus erectus	Störstell. innerh. des LRT 6210	mesoph GL-Brache	Einzel-Gehölz: Birke	Gehölzgruppen: Pappel	Gebüsch: trocken-warm	Gebüsche allochton: Sanddorn	Gebüsch frisch: Kirschpfl.-Weißd	ältere Sukzession: Waldrebe	nitrophile Gebüsche: Holunder	Gebüsche allochton: Bocksdorn	Halbtrockenrasen leicht ruderal	Halbtrockenrasen: Kugeldistel	Halbtrockenrasen: verbuscht Bromus	Ruderaflur: Trespe	Ruderaflur: Brennessel	Ackerrand: Schierling	Pioniergehölz: Robinie	Hang: Übergang 6110
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie												v										h	
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose								s	s	v		v	v		s								
<i>Rosa elliptica</i>	Keilblättrige Rose												s						s					s
<i>Rosa spec.</i>	Rose									s														
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere				mh								v	mh			v		v					
<i>Rubus vestiti</i>	Samtblättrige Brombeere					v				v	s								v					
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenkopf			s													s							s
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	Gelbe Skabiose			v	s	s		s									s							s
<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke			s	s																			
<i>Senecio inaequidens</i>	Schmalblätt. Greiskraut						s				s						s	s						s
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut				v	s		v					s						v					
<i>Senecio vernalis</i>	Frühlings-Greiskraut		v	v		v	mh	v			v						mh	v					s	mh
<i>Silene latifolia</i>	Weißer Lichtnelke					s	s	v		s				v	v			s		s	v		s	
<i>Silene vulgaris</i>	Taubenkropf-Leimkraut			mh									s				v							
<i>Sisymbrium loeselii</i>	Loesels Rauke		mh				v								v		v	mh		mh		mh		
<i>Solanum nigrum</i>	Schwarzer Nachtschatten		v				s															v		
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute													s										
<i>Sonchus asper</i>	Rauhe Gänsedistel		s		s		s								s					s		s		

